



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1907**

251 (4.6.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-134010](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-134010)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Belegblätter 25 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag Mk. 2.42 pro Quartal. Einzel-Kummer 8 Pf.

Anzeigen:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf. Kurzfristige Inserate . . . 30 Pf. Die Melde-Zeile . . . 1 Mark

(Bayerische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraph-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Einnahmen, Druckarbeiten) 941

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 919

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Anzeigen-Einnahme für das Mitagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Nr. 251.

Dienstag, 4. Juni 1907.

(Mittagsblatt.)

### Die Geheime zwischen Giolitti und dem Vatikan in Gefahr!

(Von unserem römischen Korrespondenten.)

A. M. Rom, den 1. Juni.

„Debit' dia' Gott, so war zu schön gewesen, so muß jetzt der arme Giolitti liden, denn seine vatikanischen Fittchen sind bis auf Weiteres zu Wasser geworden. An der verhängenden Trennung tragen beide Teile die Schuld, denn eine solche auffällige und brennliche Liebe hätte etwas heimlicher betrieben werden müssen. Statt dessen feierten sie ganz offen ohne jedwede Zurückhaltung miteinander. Pidos' Bonomelli durfte ungehindert dem Königspaar im päpstlichen Quirinalpalast einen Besuch machen und als der König zur Eröffnung der umbrischen Ausstellung nach Perugia fuhr, da wurde er in der alten Bischofsstadt Leo X. . . dem heiligen Erzbischof ganz besonders warm willkommen geheißen und die Seminaristen hielten sich auf dem Balkon ihrer Kuppel auf und idaventen lebhaft unter Covino-Rufen ihre Tuschentücher zur Begrüßung des Monarchen. Auf dem König der katholischen Provinzial- und Gemeinderäte zu Sizilien wurde, wenn auch nur aus tatsächlichen Gründen, beschlossen, sich in Zukunft auf konstitutionellen patriotischen Boden zu stellen. Diesen vorläufigen Augenwinkern wollte Giolitti nicht kalt und herzlich gegenüberstehen. Den durch die französische Regierung gedemütigten Pariser Ex-Nuntius und jetzigen Kardinal-Erzbischof Lorenzelli ließ er beim Einzug in seine Bischofsstadt mit königlichen Ehren empfangen. Eine solche Schmach der Kavallerie präsentierte ihm am Bahnhof die Sabel, die Regimentsstandarte kniete sich, während die Militärmusik die Königsmusik spielte. Einige Tage später wurde der Kardinal-Cassella in Vooia von dem Rittmeister-Gesamader mit einem Solat von 19 Schüssen und den anderen militärischen Sonneurs feierlich begrüßt. Für die Benediktion des Schloßschiffes „Roma“ erhielt der Bischof von Sarzana die Kommande des Kronenordens und nahm sie auch an. Seit Jahren war so etwas nicht mehr vorgekommen! Die Königin Margherita beehrte offiziell eine hierische Erziehungs- und Erholungsanstalt und wurde vom Vorsteher derselben Vater Vitale feierlich empfangen. Am Eingang drängten die italienischen Landesfarben und der Kapellmeister der polinischen päpstlichen Garde dirigierte die Musik des Königsmarsches. Die Komman war ob ihres Besuches derart erregt, daß sie der Kuppel das Bild Humbert I. schenkte, das diese an einem Ehrenplatz aufhängen will. In Trastevere wollten die Franziskaner ihr Kloster vergrößern und baten die Militärverwaltung ihnen den großen anliegenden Garten für einen Spottpreis abzutreten. Die antikerischen schlugen drüb' Kärm, aber der Guardian des Klosters verkündete offen von der Kanzel herab eine „hohe Dame“ trete für sie ein. . . . So drohte sich das Liebesidyll zwischen Giolitti und dem Vatikan ungeheuer weiter zu spinnen.

Darum trat auf einmal der gesamte italienische Antikerismus mächtig in die Schranken. Kein Tag verging in der Kammer ohne antikerische Interpellation. Dem armen Giolitti wurde klar gemacht, daß er keine Veranlassung über-

schritten habe, als er dem Lorenzelli die militärischen Sonneurs erweisen ließ und daß selbst nach dem Marineregiment Kardinal Cassella seinen Anspruch darauf gehabt hätte, da er in Vooia keine Jurisdiktion hatte. So wurde ein Fall nach dem anderen aufgeführt um darzutun, daß nicht Lorenzelli und nicht Giolitti geübelt haben, sondern eine unverzeihliche heimliche Liebe von der gar niemand etwas wissen sollte. Giolitti schwor nun bei allen Heiligen, daß er keine heimliche Liebe habe, und daß er den Vatikan gar nicht kenne.

Um seinen Worten wenigstens den Schein der Wahrheit zu geben, wurde dieser Tage in Gegenwart des Königs in Turin die neue Humbert-Brücke eingeweiht, ohne daß der Kardinal-Erzbischof dazu eine Einladung erhalten hätte und der von Giolitti abgeordnete Unterstaatssekretär Bertetti betonte in seiner Rede den ihm sympathischen Lateincharakter des Festes! Im Vatikan besetzte man natürlich dieselbe Zahl. Der Kardinalstaatssekretär Striccioli aus dem Programm, daß der hierische Kandidat für das vakante Nuntienmandat Bergamo aufgestellt hätte gerade diejenigen Stellen, die Rom als die Hauptstadt Italiens anerkannt. Dem Vater Vitale wurde vom Vatikan verboten den ihm von der Königin Margherita gemachten Besuch zu erwidern und als der hierische Abgeordnete Cameroni dieser Tage um den Verdacht kein Patriot zu sein von sich abzuwälzen den Kaiser gelan hatte: Es lebe Rom die Hauptstadt Italiens! brachte der „Observatore Romano“ einen Artikel darüber, in dem er den Antikerismus des betreffenden Herrn in Frage stellte. Desgleichen zündeten sich hierische Blätter darüber, daß gelegentlich einer behördlichen Inspektion in einer hierischen Erziehungsanstalt, die Inspektantin den Wunsch ausgesprochen hatte, wenigstens in irgend einem Teil der großen Kuppel ein Bild des Königs zu sehen!

So leben sich jetzt die beiden Liebenden wie Hahn und Hund an. Man weiß nur nicht: Sind sie sich wirklich auf einmal von Herzen böse oder tun sie nur so um Komödie zu spielen und das Publikum zu nasführen?

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 4. Juni 1907.

#### Die Interpellation Bassermann vom 14. November 1906.

Unhaltbaren Gerüchten tritt ein längerer offizieller Artikel in der „Allg. Ztg.“ entgegen, der sich mit dem Fall Eulenburg und seinen Begleiterscheinungen, des ferneren mit der bekannten Interpellation Bassermann vom 14. November beschäftigt. Letzteren Abschnitt geben wir hier vollinhaltlich wieder.

Ein viel besprochenen Artikel der Germania enthält Angaben über die Vorgänge, die vor der Zeit der Reichstagsauflösung und der Trennung der Reichsregierung vom Zentrum liegen. Aus ihnen greifen wir zunächst die Darstellung der Interpellation Bassermann am 14. November vorigen Jahres heraus, worin die Behauptung aufgestellt wird, daß zwar Inhalt und Haltung der Interpellation in der national-liberalen Fassung feststeht, daß aber die Anregung hierzu vom Reichstagspräsident ausgegangen sei. Der Zweck dieser Interpellation sei gewesen, „gemeinsam mit dem

Reichstagspräsident“ gegen das „persönliche Regiment anzutreten“, worunter doch nur verstanden werden kann, daß der Reichstagspräsident sich vor der Bedrohung durch das persönliche Regiment zu einer Klugheit in die Festlichkeit bezug, in den Reichstagspräsidenten gesehen habe. Dieser Auffassung entgegenzusetzen ist ebenso im politischen Interesse wie in dem der geschichtlichen Wahrheit geboten. Bei der Eröffnung des Reichstags hatte der Abg. Bassermann in der Sitzung eine Rede gehalten, die scharfe Kritiken der Reichsregierung und Einwände gegen das Reich, was man mit einem kurzen Worte „persönliches Regiment“ nennt. Es war nur natürlich, daß der Reichstagspräsident den dringenden Wunsch empfand, solchen Angriffen an der geeigneten Stelle entgegenzutreten und eine zusammenfassende Rechtfertigung der gesamten Regierungspolitik zu geben, die nach der Bedingung der Konferenz von Florenz in einen neuen Abschnitt eingetreten war. Die parlamentarische Frage hatte mit ihren Schwierigkeiten in der Nähe und Weisheit in die politischen und wirtschaftlichen Kreise getragen, daß der Reichstagspräsident das Bedürfnis empfand, zur Beruhigung und Klärung der Lage beizutragen, und es wurde durchaus nichts Ungewöhnliches oder Unübliches darin gesehen haben, wenn er dem Abgeordneten Bassermann den Wunsch zu erkennen gegeben hätte, seine Anschuldigungen und Bedenken nach auch an derjenigen Stelle vorzutragen, wo er selbst antworten konnte. Wenn es also in diesem Sinne wohl möglich ist, daß für die Interpellation Bassermann eine Anregung des Reichstagspräsidenten vorlag, so ist es doch völlig unmöglich und ganz ausgeschlossen, daß der Reichstagspräsident Herrn Bassermann zu einem Besuche gegen das „persönliche Regiment“ anzuregen haben sollte, wie das nach den Aufzeichnungen der Germania von Bassermann behauptet wird. Wenn wir nicht lernen, hat auch Herr Bassermann schon früher die ausschließliche Verantwortung für seine Rede in Anspruch genommen, indem die Unterbrechung eines gemeinsamen Besuchs mit dem Reichstagspräsidenten gegen das „persönliche Regiment“ ganz hinläßig ist. Wenn Herr Bassermann es für nötig hielt, die Stellung der Reichsregierung zu den großen politischen Fragen in einer eingehenden Rede darzulegen, so dürfte dabei außerdem auch der Wunsch maßgebend gewesen sein, durch sein Auftreten im Reichstags die Gerüchte zu widerlegen, die mit letzterer Behauptung seinen Gesamtcharakter als schwer erdichteter Fiktion und dadurch die Aussicht auf eine Sanierung des Reiches, eine Aussicht, die auch nicht geeignet gewesen wäre, die Aufmerksamkeit auf einen ruhigen Fortschritt unserer Politik zu verwickeln. Diese Gründe rechtfertigten die Interpellation Bassermann und ihre Beantwortung, und es ist sehr möglich, daß eine angestellte Kampfe gegen das persönliche Regiment zu ihrer Erklärung dienen könnten. Soweit zur Interpellation Bassermann.

#### Erzbischof Albert und Pfarrer Grandinger.

Die Münchener „Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrem gestrigen Abendblatt: Erzbischof Dr. Albert, von dem Hamburger Vertreter der „Allgemeinen Zeitung“ befragt, ob er dem mit großer Majorität gewählten Pfarrer Grandinger in Nordhalben die Ermächtigung zur Ausübung seines Mandats erteilen werde, erklärte, daß er den in seinen beiden Briefen an den Pfarrer Grandinger zu erkennen gegebenen Standpunkt voll und ganz anerkennen werde und aufrecht erhalten wolle, und daß er unter den darin niedergelegten Bedingungen dem Pfarrer Grandinger die Ausübung seines Mandats zusprechen werde, d. h. Pfarrer Grandinger müsse für entsprechende feilspergerische Vertretung bemüht sein, und dürfe sich keiner bestimmten Partei anschließen. Er wolle, wie er in seinem Programm versprochen hat, als Heimatskandidat in den Landtag eintreten. Deshalb könne er seiner persönlichen Überzeugung Ausdruck verschaffen, wenn und wie er wolle doch dürfe er, Grandinger

### Die Erbin von Hohenbüchen.

Roman von D. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Baron und die Baronin gingen diese Nacht nicht zur Ruhe. Sie hätten doch keinen Schlaf gefunden; so blieben sie zusammen in leise geflüstertem Gespräch. Jetzt verstanden sie sich ganz! Jetzt hatten sie sich gefunden, wo es galt, ihre gemeinsamen Interessen zu verteidigen. Aber wenn die Baronin früher die Herrscherin, die Führerin gewesen war, so hatte jetzt der Baron die herrschende Rolle übernommen. Er entwarf und entwickelte Pläne, welche die Baronin leise bemüht anhörte und billigte. Nicht mehr seine Herrin war sie, sondern seine Untergehende, die sich schweigend seinem Willen unterordnete. Die Angst, daß sie ihren Reichtum verlieren könnte, hatte ihren Geist mit gebrochen, hilflos hatte sie sich jetzt an den Mann, den sie nach der einzigen Stunde verachtet hatte.

Es war ein trauriges Schauspiel, diese beiden Menschen so in ihrer höchsten moralischen Notlage zu sehen! Der einzige verlässliche Punkt in diesem Schicksal war beider Liebe und Sorge um ihre Kinder, und die Angst, als Betrüger, als Verbrecher vor ihren Kindern dastehen zu müssen; sie kämpften nicht nur um ihren Reichtum, sie kämpften auch den vergeblichen Kampf um die Achtung und die Liebe ihrer Kinder.

Um der Kinder willen hatte Stellen das Verbrechen bezeugen; um der Kinder willen hatte er gelogen, geschworen und betrogen. Um der Kinder willen wollte er weiter lügen und betrügen, sie wollte er glücklich und reich und angesehen machen; sein eigenes Leben — das sagte er sich voll bitteren Schmerzes — war dieses Verbrechen, dieser fortgesetzten Lüge, dieses fortgesetzten Lügens und Betragens nicht mehr wert.

Für sich selbst hätte er wohl noch einen Ausweg zu finden gesucht. Aber für seine Kinder wäre der Verlust des Reichtums ein fürchterliches Unglück gewesen, das ihre Stellung in der Welt vernichten würde.

Und die Baronin? — Sie hätte nie und nimmer den Mut gefunden, ihren Kindern die Wahrheit zu sprechen. Eder würde sie vor Scham gestorben sein. Vor ihrem Gatten konnte sie sich erniedrigen, konnte sie sich demütigen, vor ihren Kindern aber wollte sie die stolze, achtunggebende Stellung bewahren — vor ihren Kindern wollte sie maßlos an ihrem Leben und an ihrer Ehre dastehen — vor ihren Kindern und vor der Welt!

Deshalb nahm sie den furchtbaren Kampf auf sich, deshalb nahm sie am heimlich teil an dem Verbrechen, deshalb wurde sie selbst zur Verbrecherin, zur Eügerin, zur Betrügerin, weil ihr Stolz keine sittliche Grundlage besaß, weil sie meinte, die Achtung ihrer Kinder und der Welt hänge nur von äußerlichen Umständen ab, wie sie selbst die Menschen nur nach äußerlichen Umständen beurteilte.

So verging die Nacht — der Morgen graute, und noch immer lagen sie sich gegenüber und harrten ab an mit großer überwältigenden Augen, die wie glühende Kohlen aus den tiefen Gesichtern hervorleuchteten.

Die Baronin erhob sich endlich. „Ich ertrage diese Ungewißheit nicht mehr“, rief sie und wies das Fenster an, durch welches das goldene Licht der aufgehenden Sonne hereinstrahlte.

„Ich habe diese Nacht schlaflos getrogen“, sagte ihr Gatte und schaute vollständig erschöpft und ermattet die Stirn in die Wand.

„Wir täten am besten, wir verziehen zu schließen“, sagte er fort. „Wir können doch nichts mehr ändern.“

„Wir wollen mir doch das Telegramm aus Berlin abwarten“, da kommt es! . . . Ich lese den Telegrammen über den Hof kammen . . .

Die fieberhafte Spannung erlosch über ihre Stimme leise. Sie wollte hinausgehen, der Baron hielt sie jedoch zurück.

„Lass mich gehen“, sagte er. „Die Leute auf dem Hofschloß sind schon noch — es würde anfallen, wenn man dich sähe.“

Er ging hinaus, Marie blieb die Heiserkeit und erwartete den Vater.

Der Baronin kampte das Herz zum Zerplatzen. Beide Hände auf die wogende Brust gedrückt, harrten ihre Augen auf die Tür, durch welche der Baron wieder eintreten würde. Die wenigen Minuten bis zu seiner Rückkehr blühten sie eine Unruhe, sie war wie auf der Heller gespannt, alle ihre Nerven waren in fieberhafter Erregung. Jetzt hätte sie die Schritte ihres Mannes — jetzt sagte er die Hand auf die Klinke der Stubentür — jetzt hätte sie diese — der Baron trat ein — ein häßliches Lächeln trat auf seinem Gesicht — er schenkte die Depesche in der Luft und sagte lebend:

„Das Negelchen wäre also wieder eingegangen!“

Mit einem Schrei der Erleichterung riß sie seine Gattin an ihn zu, die Hände nach dem heißen Papier ausstreckend, als bing es das Heil ihrer Seele, das Glück ihres Lebens von seinem Inhalt ab.

„Jezzei es nur nicht“, sagte der Baron häßlich. „Du darfst dich überhaupt nicht so erregen — nur kaltes Blut und harter Kopf können uns helfen!“

Die Baronin hätte nicht auf ihn, sondern verzehrend starrte sie den Inhalt der Depesche, welche lautete:

„Die Dame angekommen. Folgt sie nach einem kleinen Hotel in Nähe Schlesischen Bahnhof. Werde sie nicht verlassen. Ernante weilters Hehle. Thiermann.“

Die Baronin ließ die Depesche sinken und atmete wie von einem Alldred befreit auf. Denn fürchte sie ein Trübsitzen aus den Wogen, und sie schlug plötzlich die Arme um den Hals ihres Gatten, lehnte den Kopf auf seine Schulter und brach in ein schluchzendes Weinen aus.





lungen und gehen diese weit über das sonst von diesen Kapellen übliche Programm hinaus. Freunde guter Kunst und lebensfrischen Humors werden sich an den musikalischen Abenden dieser Damen-Labelle auf das Beste unterhalten und ist der Besuch nur zu empfehlen.

**Polizeibericht vom 4. Juni.**

**Töblicher Unfall.** Gestern nachmittags 2 Uhr fiel der noch 20 Jahre alte Maurer Adam Gilsheimer von Langenlotheim aus eigener Unvorsichtigkeit in einem Fruchtstadel etwa 10 Meter tief herab und erlitt so schwere innere Verletzungen, daß er nach Verletzung ins kgl. Krankenhaus alsbald verstarb.

**Ermittelt und verhaftet:** wurden die Täter, welche die im gestrigen Polizeibericht erwähnte Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zum Nachteil des Viehhändlers Koll verübten, in der Person des Karl Herzold, geboren am 24. November 1883 in Heinsheim, Amt Ketsch, Schloffer, hier wohnhaft, und des Franz Thomas Sauer, geboren am 21. Dez. 1880 in Höffingen, Amt Waldbrunn, Maurer, ebenfalls zuletzt hier wohnhaft.

**Cheater, Kunst und Wissenschaft.**

**Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Salome.**

Als Zeitvorstellung ging gestern abend Richard Straußens vielumstrittenes, von den einen ob seines überaus reichhaltigen, von den anderen in den Himmel erhobenes, aber jedenfalls bedeutendes Musikdrama „Salome“ in Szene. Als „Herodes“ hatte man sich in Herrn Oskar Holz vom Stuttgarter Hoftheater, der diese Partie erst kürzlich in Paris erfolgreich vertrat, einen hier nicht unbekanntem Sänger verschrieben. Wie an das Orchester stellt Strauß auch an die musikalische und darstellerische Auffassungskraft der Sänger ganz gewaltige Aufgaben. Die Zeichnung der nervösen Hoff des Tetrarchen, seines Schwärmers zwischen Nusch und sinnlichen Gelüsten bietet gerade in der Partie des Herodes Schwierigkeiten, an denen schon mancher Sänger gescheitert. In der Wahl der Tempi konnte dann und wann eine Verschleppung wahrgenommen werden, und manche Akzente wurden scharfer aufgetragen, als wir es hier gewohnt sind. Doch wurde die Partie mit logischer Konsequenz und musikalischer Sicherheit bewältigt. Ein Extralob verdient die munterste Deutlichkeit der Textdeklaration, die gestern wieder leider nicht allen Bühnenjünglingen nachgerühmt werden konnte. Die „Salome“ ist und bleibt bis jetzt Fräulein Koffler's beste Rolle. In der großen Verführungsszene blieb die Wirkung gestern etwas matt. Der Johnson des Herrn Wasil ist eine wohlbedachte Leistung. Fräulein Koffler zeichnet den Charakter der leidenschaftlichen Herodias treffend. Die Herren Feuten und Vogelstrom vertraten ihre kleineren Partien erfolgreich. Die übrigen Solisten mögen sich mit einem Kollektivlob begnügen. Die von Herrn Kutschbach mit Umsicht geleitete Aufführung, der zahlreiche Gäste, darunter wie Frau Intendant Waffermann aus Karlsruhe und Herr Kapellmeister Reichwein bemerkten, fand lebhaften Beifall. Wie wir hören, wird der Komponist der Reprise des Werkes am nächsten Sonntag anwohnen.

**Vom Theater.** Der heutige Festauführung der Oper „Ceren“ werden, wie wir hören, die Großh. Herrschaften anwohnen.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**Karlsruhe, 3. Juni.** Auf dem demokratischen Parteitag in Triberg wird ein Antrag des demokratischen Vereins Mannheim, betreffend die Änderung der Gemeindeverfassung und der Gemeindeordnung auf die Tagesordnung gesetzt werden.

**Karlsruhe, 3. Juni.** Gemeindefeldrat Häußler von Baden ist unter Ernennung zum Geheimen Hofrat auf Beginn des nächsten Schuljahres an das Gymnasium in Karlsruhe versetzt.

**Konstanz, 3. Juni.** Prinz Ludwig von Bayern und die Mitglieder des bayerischen Konalvereins trafen abends mit Sonderzug von Schaffhausen, von den kaiserlichen und preussischen Behörden empfangen, hier ein. Zunächst erfolgte eine Fahrt durch die Stadt, dann eine Begrüßungsfeier am Kornhausplatz, wobei Oberbürgermeister Dr. Weber seiner Freunde über den Besuch Ausdruck gab und ein Hoch auf den Prinzen Ludwig ausbrachte, welches dieser mit einem Hoch auf die Stadt Konstanz erwiderte. Um 7 Uhr ist der Prinz mit Begleitung mittels Sonderzug nach Lindau abgefahren.

**Wormsheim, 3. Juni.** Der nach Unterjochung von 20000 Mark Amalgamben gefundene Bahnennehmer Paulus stellte sich dem Landauer Gericht.

**Wellingenbad, 3. Juni.** In Werd's brach am Sonntag früh infolge einer Explosion ein Großfeuer aus. Die Niederlage der Wasserleitung Werd's mit großen Vorräten ist abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

**Walle a. Saale, 3. Juni.** Auf der Grube „Hühnerkopf“ bei Kautzendorf begraben Fischpatronen drei Bergleute. Zwei sind tot, der dritte ist schwer verletzt.

**Wetzlar, 3. Juni.** In Wetzlar schickte ein Fuhrmann, der im Streit seinen eigenen Sohn erschlagen hatte, in ein Haus und verschüttete ihn eines ganzen Tag lang durch Mistverfälschung gegen die Polizei und die zu Hilfe geratene Gendarmerie und Gen darmerie, die durch das Fenster saß, ohne ihn zu treffen. Erst als ihm die Augen angingen und die Himmereinsichtung in Brand geriet, ergab sich der Mörder freiwillig.

**Wien, 4. Juni.** Die Deutsche Fortschrittspartei, die Deutsche Volkspartei und die Agrarpartei hielten gestern abend Beratungen ab, worin sie zur Frage der Bildung eines einheitlichen deutschen freiwirtschaftlichen Verbandes Stellung nahmen. Die drei Parteien sprachen sich grundsätzlich für die Bildung eines solchen Verbandes aus. Eine endgültige Beschlussfassung wurde aber für heute angelegentlich gemeinsamen Konferenz der deutschen Abgeordneten vorbehalten.

**Wien, 3. Juni.** Das Wiener medizinische Professorenkollegium schickte Prof. Dr. Kloss v. Kothberg (Selbsterbe) als Nachfolger des vom Kaiser zurückgetretenen Gynäkologen der hiesigen Universität, Hofrat Dr. Chrobak, vor.

**Tromsø, 4. Juni.** Die Wellmann-Expedition ist heute mit ihrem eigenen Dampfer „Arctik“ nach Spitzbergen abgereist. 190 Fuß lange Ballons werden an Bord mitgeführt.

**Paris, 4. Juni.** Die eingeschriebene Seeleute verlangen, daß der Auslieferung, die Arbeit wieder aufnehmen, nachkommen und erklären, daß sie im Auslande verhorren würden, bis ihre Forderungen erfüllt sind.

**Kempfer, 4. Juni.** Der Korrespondent der „Associated Press“ in Tokio meldet, politische und nichtpolitische Führer seien scheinbar besorgt wegen der zukünftigen Gestaltung des Ver-

hältnisses zwischen Japan und den Vereinigten Staaten. Man denke nicht an offene Feindseligkeiten, doch sei man in politischen Kreisen besorgt wegen des eigentümlichen Verhaltens Amerikas den autonomen Staaten gegenüber und wegen der wogigen Haltung der Arbeiter gegen die Japaner.

**Der Gegenbesuch der britischen Journalisten.**

**München, 3. Juni.** Bei gutem Wetter, wenn auch bedecktem Himmel, unternahm heute nachmittag die englischen Journalisten einen Ausflug nach dem Garmisch. Der Verkehrsminister hatte einen Sonderzug nach Brien zur Verfügung gestellt. Nach der Befestigung des Königschlusses auf der Herrmannsinsel erfolgte die Weiterfahrt nach der Fraueninsel. Auf der Fraueninsel veranlaßten die Einzelreisenden ein köstliches Fest mit Vollerlustigungen, Schupplatteln, Jodeln, Weizenbrennen und anderen Vergnügungen. Vor dem Verlassen der Insel hielt der Gouverneur der „Münchener Neueste Nachrichten“ Dr. Ferg in englischer Sprache eine herzliche Abschiedsrede. Hr. Stead erwiderte. Nach Rüdigen zurückgekehrt, blieben die englischen Gäste mit den hiesigen Herren noch eine Stunde im Biergarten des Hauptbahnhofes vereint. In kurzen, aber überaus herzlichen Abschiedsreden, waren gegen zwanzig (1) Redner deutscherseits und englischerseits das Wort ergriffen, fand die hier Worte und Güte besetzende Freundschaftsbündnis nachmals Ausdruck. Vor der Abfahrt des Zuges fanden sich auch der Verkehrsminister v. Frauenhofer und der hier weilende scheidende Eisenbahnminister Derzhavina im Biergarten ein. Gegen 11 Uhr erfolgte die Abreise der englischen Journalisten nach Frankfurt a. M.

**München, 3. Juni.** Der Abschied der englischen Journalisten von München gestaltete sich zu einer von herzlicher Wärme erfüllten Kundgebung. Auf dem Bahnhof fanden die Gäste und die Einheimischen gemeinsam: „Deutschland, Deutschland über Alles“, „Heil dir im Siegerkranz“ und „Gott segne die King“. Unter den stimmungsvollen Hofsätzen der Münchener verließ der Zug die Halle.

**Frankfurt, 4. Juni.** Um 7 1/2 Uhr trafen die englischen Journalisten von München kommend mittels Sonderzuges im hiesigen Hauptbahnhof ein. Zum Empfang waren der englische Generalkonsul Sir Francis O'Connell mit dem Herrn des Konsulats, sowie die Mitglieder des engeren Ausschusses des hiesigen Lokalkomitees erschienen. Beim Verlassen des Bahnhofes spielte die Kapelle des 81. Infanterie-Regiments die englische Nationalhymne. Mittels von der Stadt gestellter elektrischer Wagen, die in englischen und deutschen Sprachen beschriftet waren, fuhrten die Gäste nach ihren Hotels.

**Sar Arbeiterbewegung.**

**Paris, 3. Juni.** Das Verteidigungskomitee der Seeleute hat dem Marineminister Thomson mitgeteilt, es habe nach allen Seiten telegraphiert, um die Ausständigen zur Wiederaufnahme der Arbeit aufzufordern.

**Paris, 3. Juni.** Marineminister Thomson empfing heute eine Abordnung der eingeschriebenen Seeleute. Diese leiste nach dem Empfang des Berichtes mit der Minister habe, indem er sich hinter die Budgetfrage verbaute, sich jeder Rücksichtlosigkeit in Sachen der Höhe der monatlichen Pension der Seeleute abgeneigt gezeigt.

**Berliner Hoffandele.**

**Berlin, 4. Juni.** Dem „Berl. Volont.“ zufolge lehnte die Staatsanwaltschaft die Erhebung der öffentlichen Anklage in Sachen des früheren Kommandanten von Berlin v. Kollie gegen den Geheimrat Maximilian Harden ab, da es nicht im öffentlichen Interesse liegt, den Namen der hiesigen Anklagen zu veröffentlichen. In letzteren, zumal die hiesigen Anklagen zu veröffentlichen, ist eine Reihe anderer Persönlichkeiten zu nennen. v. Kollie erließ gegen diesen Beschluß Beschwerde bei der Oberstaatsanwaltschaft. Wie der „Berl. Volont.“ weiter erzählt, reichte nunmehr auch der diensttunende General a. la suite Generalmajor Wilhelm v. Gobenau, ein Stiefbruder des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, sein Abschiedsgesuch ein. Graf Gobenau wolle zur Zeit in England. Wie das „Berl. Tagbl.“ aus zuverlässiger Quelle erzählt, will auch Fürst Philipp Guleuburg Kollie gegen Harden anerkennen; er habe bereits die nötigen Schritte eingeleitet, um durch schiedliche und besonders gerichtliche Feststellungen darzutun, daß die Anklage, er lüge an Kaufmann Reigens, durchaus unrichtig sei. Wie dem „Berl. Tagbl.“ weiter mitgeteilt wird, hat der in Hiesigen weilende Fürst Guleuburg seine Entlassung aus dem diplomatischen Dienst nachgesucht.

**Der Madrider Anarchisten-Prozess.**

**Madrid, 3. Juni.** Aus Anlaß des Beginns des Prozesses wegen Anarchismus gegen den König und die Königin in Castilien waren heute in verschiedenen Straßen anarchoistische Plakate angebracht, in denen die Anklage gegen die Könige geleudert und für den Fall ihrer Verurteilung mit Gewalttaten gedroht wird. Die Plakate wurden von der Polizei entfernt.

**Madrid, 3. Juni.** Bei dem Verhöre lag Ferrer aus, er habe nicht gemerkt, daß Morales zur Zeit der Mord des Königs König nach Paris kommen durfte. Von der Anklage der Bombe am 11. Mai habe er mit Verleumdung Kenntnis erhalten. Er sei durch diesen Verdict verurteilt worden, seine Anklage, nach Paris zu gehen, anzuführen. Ferrer behauptet, daß er Morales nicht vorgegeben habe, damit dieser während der Verhandlungen feilschen nach Madrid kommen könne, sowie daß er ihn Madrid empfangen habe.

**Rotterdam, 3. Juni.** Mehrere anarchoistische und revolutionäre sozialistische Vereine hielten in Delft eine Versammlung wegen des Madrider Anarchistenprozesses ab. Ferrer wurde als schuldloses Opfer der spanischen Vorkriegsrevolution verehrt, die ihn aus Dank gegen seine treue Gattin verurteilt wurde.

**Mordanklage in Lodz.**

**Lodz, 4. Juni.** Gestern wurde hier gegen drei Polizisten und militärische Begleitmannschaften ein Mordanschlag ausgeführt. Dabei wurde ein Polizist tödlich ferner ein Polizeigerant und ein Soldat leicht verletzt.

**Lodz, 4. Juni.** Heute wurde gegen 2 Geheimpolizisten eine Bombe geschleudert. Beide Polizisten sowie mehrere Passanten erlitten Verletzungen. Ein Fabrikant wurde getötet.

**Berliner Drahtbericht.**

(Von unserem Berliner Bureau.)

**Berlin, 4. Juni.** Aus Bamberg wird gemeldet: Der als Landtagsabgeordneter gewählte Parrer Grandinger hat bei dem Bischof Albert um die oberbischöfliche Erlaubnis nachgesucht, einen Stellvertreter während der Dauer der Landtagsession ernennen und der liberalen Partei als Hospitant beitreten zu dürfen. Der Erzbischof verbatte dabei, daß ein katholischer Priester nicht der liberalen Partei angehören kann, genehmigte aber die Annahme des Mandats, wenn Grandinger fraktionslos bleibe und selbst eine zielgerichtete Erretzung für sich schaffen wolle.

**Berlin, 4. Juni.** Hauptmann Dominik tritt nun doch, wie die „Tägl. Rundschau“ hört, in den Verwaltungsdienst der Kolonialverwaltung und erhält den Posten eines Referenten für Südamerika bei dem Gouverneur in Kamerun.

**Berlin, 4. Juni.** Der Kaiserbesuch in Dänemark, der für die ersten Tage vorgesehen ist, wird nicht in Kopenhagen, sondern auf Schloß Frederiksborg in Nord-Seeland stattfinden.

**Volkswirtschaft.**

**Mannheimer Dampfmaschinenfabrikgesellschaft.** Für die ersten Monate brachte der neue Kaiser gute Beschäftigung bei glänzendem Wasserstand. Im Sommer gingen die Übermengen zurück und Frost und Schleiße hielten infolge der Konkurrenz auf einen kaum noch Verdienst lassenden Stand, während alle Materialpreise und Arbeitslöhne stiegen. Im Spätherbst wurde der ganz abnorm niedrige Wasserstand überaus ungenügend; dazu kam noch der Mangel der Holzarbeiter in Mannheim-Industriegebiet. Erst am 1. Dezember besserte sich der Wasserstand und es trübten geringe Beschäftigung wieder. Der Bericht sagt auch die ständige Wirkung des Wassermangels. Das finanzielle Resultat ist ein Gewinn von 107 (1000 M.), der vorgetragen wird. Eine Dividende gelangt somit auch heuer nicht zur Verteilung.

**Biehmarkt in Mannheim vom 3. Juni.** Amlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 20 Ko. Schlachtwiege: 45 Ochsen a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 82-90 M., b) junge fleischig, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 80-90 M., c) mächtig gemästete junge, gut gemästete Ältere 78-90 M., d) gering gemästete Ältere 76-90 M. 30 Bullen (Färren): a) vollfleischig höchsten Schlachtwertes 68-70 M., b) mächtig gemästete jüngere u. gut gemästete Ältere 66-90 M., c) gering gemästete 64-90 M. 977 Färren: (Winder) und Kühe: a) vollfleischig, ausgemästete Färren, Winder höchsten Schlachtwertes 78-80 M., b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 64-68 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färren und Winder 60-76 M., d) mäßig gemästete Kühe, Färren u. Winder 56-72 M., e) gering gemästete Kühe, Färren und Winder 48-55 M. 804 Kälber: a) keine Mast (Wachst.) und beste Sauglähre 95-100 M., b) mittlere Mast u. gute Sauglähre 90-100 M., c) geringe Sauglähre 85-90 M., d) Ältere gering gemästete (Färren) 80-90 M., e) Schaf: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 80-90 M., b) ältere Mastlamm 75-90 M., c) mäßig gemästete Hammel und Schafe (Wierzschaf) 70-90 M. 1764 Schöwinder: a) vollfleischig der reinen Masten und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 66-90 M., b) fleischig 56-90 M., c) gering entwickelte 54-90 M., d) Samen und Ober 60-90 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 600 Augustyerde: 600-9000 M., 100 Kervet Spierde: 800-1200 M., 100 Pferde zum Schlachten: 80-120 M., 600 Jung- und Auguster: 600-6000 M., 600 Stut Draßvitz: 60-90 M., 60 Milchlähe: 60-90 M., 600 Ferkel: 600-6000 M., 6 Fiegen: 12-25 M., 6 Stiele: 0-0 M., 60 Sämer: 0-0 M. Zusammen 3324 Stück. Handel mit Großvieh sau, mit Kühen und Schweine mäßig.

**Heberische Schiffsahrts-Nachrichten.**

**New-York, 2. Juni.** (Drahtbericht der Hamburg-Amerika Linie.) Der Schnell-Post-Dampfer „Blücher“ ist am 2. Juni nachmittags 6 Uhr, wohlbehalten hier angekommen. Mitgeleitet von der Generalagentur Walther & v. Redem, Mannheim, L 14 No. 19.

**Wasserstands-Nachrichten im Monat Juni.**

Regelstationen vom Rhein:	Datum:					Bemerkungen	
	30.	31.	1.	2.	3.		
Konstanz					4,92		
Waldshut					8,90		
Balingen	3,42	3,92	3,48	3,57	3,54	3,90	Wbb. 6 Uhr
Rehl	3,70	3,36	3,77	3,74	3,70	3,73	M. 6 Uhr
Rautenburg					5,46		Wbb. 6 Uhr
Wagen	5,16	4,90	5,36	5,31	5,37	5,41	2 Uhr
Gernersheim					5,36		H.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,75	4,57	4,93	5,05	5,05	5,09	Regg. 7 Uhr
Rainz	1,85	1,84	1,95	2,00	2,04		F.-P. 12 Uhr
Wingen					2,70		10 Uhr
Saub.	2,92	2,93	3,05	3,12	3,17		2 Uhr
Sodenz.					3,02		10 Uhr
Stils.	3,92	3,11	3,03	3,05	3,14		2 Uhr
Wahrort					2,39		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,70	4,76	4,93	4,96	4,95	5,00	3, 7 Uhr
Sellbrunn	0,70	0,70	0,64	0,75	0,70	0,63	3, 7 Uhr

\*) Windstill, Wetter, + 8°.

**Verantwortlich:**

Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum, für Kunst, Belletristik und Veranschaulichung: Fritz Kayser, für Lokale, Provinzial- und Gerichtszeitung: Rich. Schödel, für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Heide, für den Infocartell und Geschäftlichen: Franz Richter. Druck und Verlag der Dr. H. Koenig'schen Buchdruckerei, G. m. & C. Director: Ernst Müller.

**Richtig essen, sich richtig ernähren... will man im Sommer recht gesund sein — weniger Fleisch an heißen Tagen — statt dessen leichte Speisen, hergestellt aus frischem, geschmortem Obst und Mondamin.**

Recepte in jedem Paket, weitere auf Verlangen kostenlos von Dörmann & Volkmann, Berlin C. 2.

Es gibt bei **BLUTSTAUUNGEN** nach dem **UNTERLEIBE** **HÄMORRHOIDAL-LEIDEN** nichts Besseres, als eine häusliche Kur mit

**Hunyadi János**

(Saxlehner's Bitterquelle).

Reclame-Inf. u. Druck-Edelmann D4,2

**Pomri** bestes Erfrischungsgetränk. 66015 Ueberal erhältlich.







**BABY** - Ausstattungen  
Geschenke  
Kopfheddeckungen

Reizende Neuheiten.  
Billigste Preise.

**Kinder-Confection**  
Knaben-Anzüge, Paletots,  
Kleider, Mäntel.

Gebr. **Lindenheim** Planken  
E 2, 17.



**Gummiwaren**

aller Art für technische und chirurgische Zwecke in nur bewährten Qualitäten.

**Verbandstoffe, Bettgeschüsseln, Eisbeutel und Irrigatore**  
sowie alle Bedarfs-Artikel für das **Krankenzimmer.**

**Complete Wöchnerinnen-Ausstattungen.**  
Soxlet-Apparate in bester Ausführung, sowie Verschlüsse aller Systeme empfohlen 71754

**Hill & Müller**

N 3, 11 Gummiwarenhaus N 3, 11  
Kunststrasse. Telephon: 576 Kunststrasse.

**Färberei Kramer**

Chemische Wasch-Anstalt

Mech. Teppich-Klopferwerk

Gegr. 1851 **Mannheim** Teleph. 210

Hoflieferant

Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs v. Hessen

**PIATTI'S**

**Schuhwaren-Haus**

Mannheim **E 2, 18, Planken** Mannheim

**Grösste Auswahl in Herren- u. Damenstiefel zu Einheitspreisen.**

**8<sup>50</sup>** Aussergewöhnliche Haltbarkeit. Grösste Leichtigkeit des Schuhs.  
Absolute Vereinfachung der Reparaturen, da die Sohlen genäht sind.

**11<sup>50</sup>** Kinderstiefel u. Herren- u. Damen-Pantoffel von 2 Mk. an.

la. Schuh-Cream für Chevreau- und Box calf-Leder in Dosen à 0.10 - 0.20 - 0.30 - 0.50.




Machen Sie unbedingt einen Versuch in dem welt- aus-gegr. Kredithaus **N. Fuchs** Mannheim, D 3, 7. Wo Sie Möbel u. Geräthe auf allebequemste Zahlungsweise erhalten.

Kräftigen, reinschmeckenden **Kaffee** vergeben mit unübertroffener Mischung, per Pfund 1.-, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 M. **Chocoladen-Graulich, Q 1, 8** Allgem. Kakao-Markke.

**Nolladen und Salonien** repariert billig **W. Schreckenberger, 15, Querstraße 73.**

Wiederwiederholt empfohlen bei **Rina Ober und Sohn, K 3, 17, 2. St., Ob.**

Parquetböden werden abgeholt und repariert in geschickter Ausführung. **K. Wampfler, U 6, 2, Ob.**

**Deutsches Winzerhaus, M 5, 9.**

**Hotel-Restaurant Koher**

empfehlen und verabreichen **Naturweine**

unter Garantie der Naturweinvertriebsgesellschaft, deutscher Winzerverein zu sehr mässigen Preisen. 6250

**Gute Küche, Dinners, Soupers.**

**Münchener Kindl-Bräu: dunkel u. helles Edelbräu, bester Bräu für Pilsener.**

**Eröffnung Hotel-Restaurant A. Schätzlein.**

Verehrt. Einwohnerstadt Mannheims u. Umgegend, Freunden u. Bekannten, sowie sämtlichen Reisenden die Mitteilung, dass ich das

**Hotel-Restaurant „Zähringer Löwen“** direkt vis-à-vis Hauptbahnhof

eröffnet habe. Empfehle prima Bier, hell u. dunkel aus der Bruchhauser Brauerei A.-G. in Bruchsal, anerkannt prima Weine, vorzügliche Küche à la Carte (Küchenchef), Dinners von 12-3 Uhr. Cetero Preise. Ermer halte ich meine neu eingerichteten Fremdenzimmer bestens empfohlen. Ich werde stets bestrebt sein, meine Warten Gäste in jeder Weise zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen u. sehr einem günstigen Besuch gerne entgegen. Besitzer **Andreas Schätzlein.**

**Erh. Schuler, Mannheim** **Waffen \* Munition**

N 2, 7, Kunststrasse.

Revolver von 2,50 M. an, Flobert, Teschings von 2,50 M. an, Vogelkisten mit u. ohne Hähnen, Luftgewehre, Zimmerstutzen, Pistolen etc. Gefährlicher Schiesssport f. Kinder, grösste Auswahl. Empfehle meine Reparaturwerkstätte in allen vorkommenden Arbeiten, in solider und fachkundiger Behandlung. Umänderungen, Einlegen von Läufen, Neuschäftungen etc. billigst. Rasche Beendigung, saubere, gute Arbeit.

**Leder-Waren** eigener Sattlerei. **Stahl-Waren** nur besten Material.

Sämtliche Jagdartikel, Hand- leisen, Hundepoltschu, Hundehalsbänder, Maulkörbe, Leibriemen, Portemonnaies.

**Spezialität:** Gamaschen und Rucksäcke für Jäger, Touristen und Radfahrer. Reparaturen billigst.

Tabak, Zigarren, Zigaretten, in nur vorzüglichster Qualität.

**Ludwigshafen** **Mundenheimer-Weinstube z. Auerhahn**

Empfehlen keine reine Blume mit internationaler Anerkennung. **Gebrüder Hoffmann.**

**Hölzerne zweiteilige Riemenscheiben**

von 10 bis 1000 mm Durchm. in fast allen Breiten, sofort ab Lager lieferbar, andere Dimensionen in einigen Tagen. 71971

**Leopold Schneider & Sohn**

F 7, 32. Telephon 90.



**Ach!**

hätte ich das nur früher gewusst

hört man täglich das Publikum sagen. Ich kann nicht genug das geehrte Publikum auf meine enorm billigst gestellten Möbelangebote aufmerksam machen. Wer bei seinen Einkäufen **Geld sparen** will, überzeuge sich durch einen kleinen Versuch.

Salons in allen Stilarten	Speise-Zimmer	Schlaf-Zimmer
technoderno Küchen	einzelne Möbeln	eis. Bettstellen etc.

Von heute auf einige Zeit nur solange Vorrat:

ca. 25 Schlafzimmer m. Schlutzerei hochmodern hell, komplett m. Spiegelachr. **M. 335.-**

sowie das Wohn- u. Schlafzimmer komplett m. Zutaten **„ 495.-**

Niemand veräussere dieses günstige Angebot.

**Möbelkaufhaus 60936**

**L. Weinheimer**

J 2, 8, Ecke.

**Jubiläums-Ausstellung Mannheim**

**Freff's Kosthalle**

für Milch, Butter, Käse, Apfelwein, Apfelweinselt, Limonade etc. befindet sich im Vergnügungspark am 'Kinderspielplatz' hinter der „lustigen Wittwe.“ - Zivile Preise. Angenehmer, schattiger Aufenthalt

Gegen **Monatsraten von 2 M.**

Man fordere illust. Katalog gratis und frei. Postkarte genügt.

**Bial & Freund in Breslau II.**




**Zahnatelier Th. Beisser**

Künstl. Zähne, Kronen, Brücken, Plomben etc.

Spezialität: Vollständig schmerz- u. gefahrlos Zahnoperationen mit Lachgase.

Bringt mein altrenommiertes Geschäft in empfehlende Erinnerung.

**Fran Wafer Str., J 5, 15.**

Reinigung. Wehrt für gründliches Reinigen u. Aufarbeiten sämtlicher Goldfüsse und Denturen.

Ein Versuch von jedem oder ganzer Weissen findet bei mir nicht statt.



**E 1, 10 Marktstrasse E 1, 10.**

Von dem von der Konkurs-Verwaltung übernommenen Wäsche-Geschäft der Firma **Schlüter & Kraus** habe ich noch folgende Waren in feinsten Qualitäten am Lager und offeriere zu sehr billigen Preisen:

**Battist-, Pique- u. Satin-Kinder-Kleidchen, Damenhemden** in eleganter Ausführung, **Damenhosen, Reformhosen** in Alpaca, Crépe u. Leinen, **Nachthemden, Unterröcken, Kopfkissen, Alpaca-Unterröcke, Taschentücher, weisse und farbige Damenschürzen, Kinderstrümpfe** in prachtvollen Zeichnungen, **Friseurmäntel, Kinderjäckchen** in Wolle und Baumwolle, **Kinderhemden, seidene Blonsen, Wagendecken, Stickereien u. Spitzen**, grossartige Auswahl in **Battist- und Pique-Kinderhüten, seidene und Battist-Kinderhäubchen, Strampeldecken, Bade-Anzüge etc. etc.**

**August Weiss**

E 1, 10 Marktstrasse E 1, 10.

**Mannheimer Eier-Grosshandel**

D 1, 1 - verlängerte Kunststr. - D 1, 1

billigste Bezugsquelle für Eier in tadelloser Qualität. 72149

**Frische Tafelbutter**

in 1/2 Pfd.-Stücken Mk. 1.20 u. 1.30.

**Plissébrennerei**

**Luise Evelt Ww., E 2, 14,**  
Nähe der Planken.

**Was ist SEMOL?**

Bestes Fleischersatz, ergibt vorzügliche Brat- und andere Speisen mit 80% Nährwert und 22% Eiweiss.

**Semol** ist ein reines Pflanzenprodukt ohne jede chemische Beimischung, sehr nahrhaft, schmackhaft und billig. Paket à 50 Pfennig ergibt ca. 5 Portionen. Zu haben in Kolonialwarengeschäften.

**Semolfabrik Heidelberg.**